

lung der —»■ *materiell-technischen Basis des Sozialismus* im Interesse und zum Wohle der von der Ausbeutung befreiten Werktätigen. Sie wird unter Anwendung der neuesten Erkenntnisse von Wissenschaft, Technik und Technologie durchgeführt und ist eine grundlegende Bedingung des Aufbaus des Sozialismus und Voraussetzung für den Sieg der sozialistischen über die kapitalistische Gesellschaftsordnung. In den sozialistischen Ländern ist die I. eine wichtige ökonomische Grundlage des sozialistischen Staates. Im Jahre 1975 war die I. an der Produktion des Nationaleinkommens beteiligt: in der CSSR mit 65%, in der DDR mit 59%, in der UdSSR mit 53% und in der VR Polen mit 52%. Die Entwicklung der I. bestimmt in den sozialistischen Ländern maßgeblich die Erfüllung der ökonomischen, sozialen und der wissenschaftlich-technischen Aufgaben. Die volkseigene I. der DDR entstand im Verlauf der antifaschistisch-demokratischen Umwälzung durch die —► *Enteignung der Betriebe von Kriegs- und Naziverbrechern*. Seitdem wurde die I. der DDR, in der das gesamtgesellschaftliche Volkseigentum die hauptsächlichste Eigentumsform ist, planmäßig ausgebaut und modernisiert. Die weitere Entwicklung der I. wird von den im Programm der SED und in den Beschlüssen des IX. Parteitages der SED sowie den im —► *Komplexprogramm für die weitere Vertiefung und Vervollkommnung der Zusammenarbeit und Entwicklung der sozialistischen ökonomischen Integration der Mitgliedsländer des RGW* gestellten Aufgaben bestimmt, um den wachsenden Anforderungen der Gesellschaft an die effektive Herstellung von Produktionsmitteln und Konsumgütern gerecht zu werden. Die volkseigene I. hat die Befriedigung der Bedürfnisse der sozialistischen Gesellschaft wesentlich mit zu sichern, sie hat einen entscheidenden Beitrag für den Ausbau und zur Stär-

kung der materiell-technischen Basis des Sozialismus in der DDR, zur Intensivierung der gesellschaftlichen Produktion, zur Vertiefung der sozialistischen internationalen Arbeitsteilung und Kooperation und für die planmäßige proportionale Entwicklung zu leisten. Dadurch ist ein höchstmöglicher Zuwachs an Nationaleinkommen zu erreichen und dessen effektivste Verwendung im Sinne der —► *Hauptaufgabe bei der Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft* zu sichern. Die I. der DDR gliedert sich in Bereiche und Zweige: Grundstoff-I., metallverarbeitende I., Leicht-I., Nahrungs- und Genussmittel-I. Die DDR gehört zu den führenden I.-Staaten der Welt. Der Fünfjahrplan 1976-1980 stellt die Aufgabe, die I.produktion gegenüber 1975 um 34% und die Arbeitsproduktivität in der I. um 30% zu erhöhen. Zur I. der DDR gehörten 1976 rd. 7300 Betriebe mit 3,1 Mill. Arbeitern und Angestellten, die eine industrielle Bruttoproduktion von rd. 220 Md. M erzeugten. 1975 produzierte die I. der DDR (einschließlich produzierendes Handwerk, ohne Bauhandwerk) etwa 62 Prozent des gesellschaftlichen Gesamtprodukts.

industrielle Reservearmee —► *Arbeitslosigkeit, —► Übervölkerung*

industrielle Revolution: technische, ökonomische und sozialökonomische Umwälzung, die den Übergang vom Manufakturstadium des Kapitalismus zum Industriekapitalismus bewirkte und die materiell-technische Basis für den endgültigen Übergang vom —► *Feudalismus* zum —► *Kapitalismus* schuf. Die i. R. führte zur Herausbildung der industriellen Bourgeoisie und des modernen Industrieproletariats. Die i. R. vollzog sich in den einzelnen Ländern sehr ungleichmäßig und zu verschiedenen Zeiten. Sie begann im letzten Drittel des 18. Jh. in England und setzte in Deutschland erst in den 30er Jahren des 19. Jh.